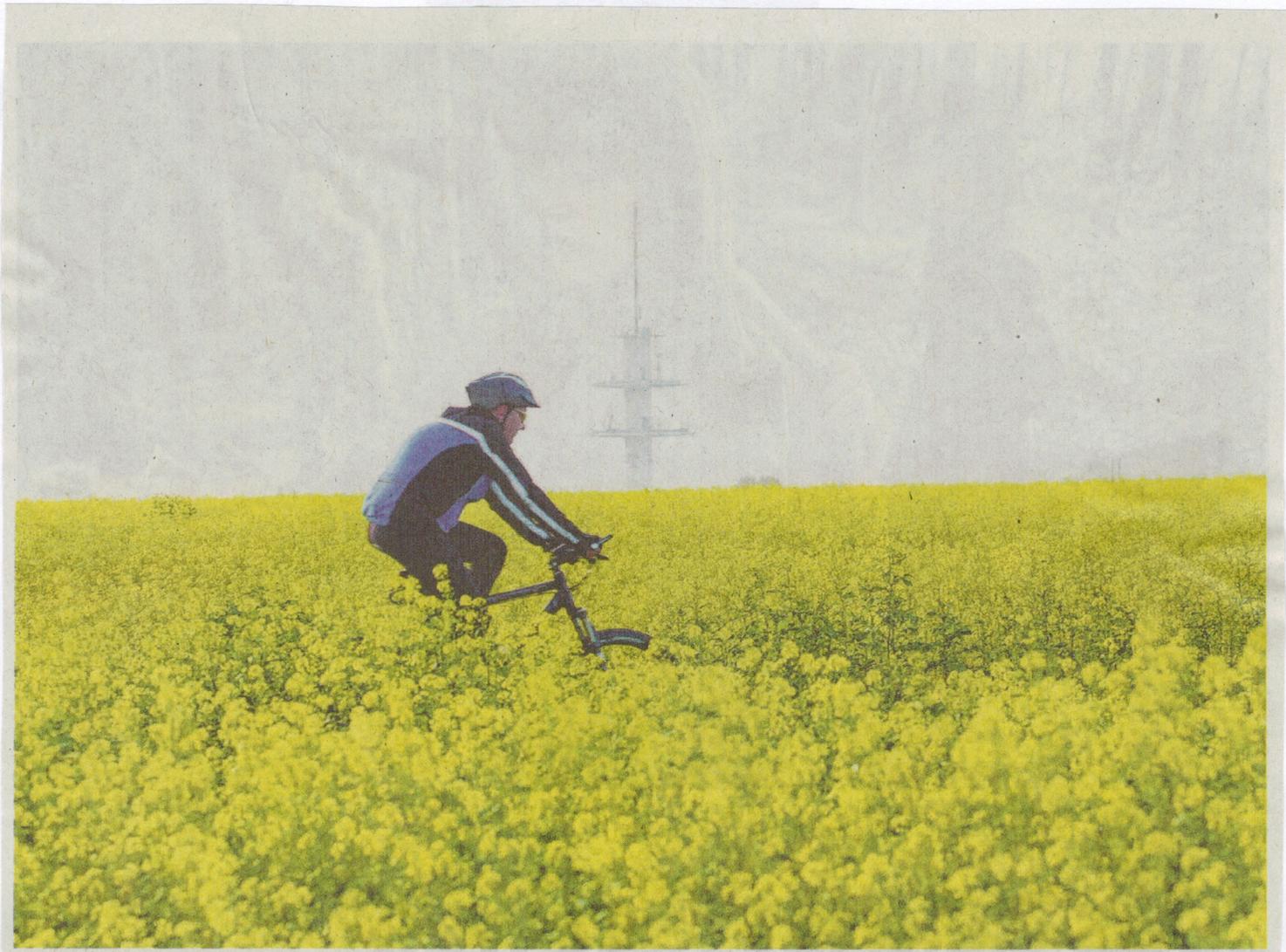


Halle Tagblatt 15.03.23



Dieser Radler genießt es, im Frühling nachmittags allein durch blühende Rapsfelder zu fahren. Im Hintergrund ist der Telekom-Turm an der Ellwanger Straße in Hall, von Hesselental kommend, zu sehen.

Foto: Archiv/Marc Weigert

„Wie kann die Verwaltung das ohne Votum des Rates ausschreiben?“

Zum Thema Radwege in Hall

„Die geplante neue Wegeführung macht mich fassungslos“

Den kombinierten Rad-/Fußweg vom Zentrum über den Bahnhofskreis nach Steinbach und in die Stadt sehe ich für mich aktuell als einzige Möglichkeit, einigermaßen bequem, schnell und sicher vom Hessentaler Kernort in die Stadt zu gelangen. Ich fahre diese Strecke jedes Jahr zigfach in beide Richtungen, und wenn man im eigenen Interesse, mit etwas wachem Kopf bei den Ausfahrten und Einmündungen und nicht unbedingt im Rasertempo unterwegs ist, ist die Strecke auch nicht gefährlicher als Radfahren sonst in Schwäbisch Hall. Ärgerlich ist eher, dass der Weg immer wieder einmal komplett zugeparkt ist.

Von daher macht es mich einfach fassungslos, wofür durch die im HT jetzt grob beschriebene gravierende Änderung der Wegeführung satte 545 000 Euro ausgegeben werden sollen. Mangelnde Transparenz im Verfahren lässt grüßen – aber das ist für Hessentaler nichts Neues. Was da in irgendwelchen Planungszimmern nach einem Konzept aus dem Jahre 2012 eigentlich ausgedacht wurde, ist weder irgendwann der allgemeinen Bürgerschaft noch offenbar auch dem Stadtrat konkret vorgestellt beziehungsweise einer Diskussion zugeführt worden.

Eigentlich ein Skandal

Dass offensichtlich bereits Aufträge für das Vorhaben vergeben wurden, kann man getrost in die Kategorie Skandal einordnen. Unverständlich ist allerdings auch, wieso im letzten Bau- und Planungsausschuss zwar aus allen

Ecken Kritik kam, aber dann bei der Abstimmung sich von den 17 Räten 8 (!) enthielten und so das Vorhaben doch mehrheitlich knapp durchgewinkt wurde. Man darf schon fragen, wieso das Gremium hier seine wichtige Funktion der Kontrolle der Verwaltung nicht genutzt hat.

Abgesehen davon, dass der nicht Radweg-geförderte Teil der Gelder auch in eine lärmreduzierende Sanierung etlicher maroder Straßenbeläge in Hessental hätte fließen können, bleibt als Fazit: Schwäbisch Hall ist aufgrund seiner Topografie sowohl innerstädtisch als auch von den Randlagen her leider nicht wirklich für separate Radwege geeignet. Mit der beabsichtigten Planung, soviel davon bekannt, ist aber für mich kein Mehrwert verbunden, im Gegenteil: Radfahrer stark befahrene Straßen queren zu lassen und ihnen dort Fahrradstreifen zuzuordnen, halte ich grundsätzlich für keine sinnvolle Alternative.

Rudolf Weihbrecht
Schwäbisch Hall

„Über die Äußerung kann ich nicht mal mehr den Kopf schütteln“

Beim Lesen des Artikels „Großes Kopfschütteln im Rat“ im Haller Tagblatt von Thumilan Selvakumar (HT vom 7. März) konnte ich über die Haller Verwaltung und die Äußerungen von Oberbürgermeister Bullinger nicht mal mehr den Kopf schütteln.

Dass, wie aus dem Artikel zu erfahren ist, bei der neuen Radwegeführung zwischen dem Ortschild Hessental – von Steinbach her kommend – bis zum Karl-Kurz-Areal „nicht alle Ideen ... berücksichtigt“ wurden, ist noch hinnehmbar. Auch ist der Umstand, dass vor vielen Jahren der

Geh- und Radweg extra verbreitert wurde, damit für alle, zu Fuß oder auf dem Fahrrad, genügend Platz vorhanden ist, jetzt aber Radfahrerinnen und Radfahrer über Querungshilfen auf die andere Seite wechseln sollen, zwar zu hinterfragen, aber aufgrund der „Vorfälle“ an den Grundstücksausfahrten vielleicht noch nachvollziehbar.

Was jedoch weder nachvollziehbar noch hinnehmbar ist, ist die Vorgehensweise der Verwaltung, dieses Vorhaben ohne eine Beratung beziehungsweise Abstimmung im Gemeinderat auszuschreiben. Selbst der Bau- und Planungsausschuss wusste nichts von einer Ausschreibung. Es geht immerhin um Kosten von rund 545 000 Euro, über eine halbe Million. Wie kann die Verwaltung dieses Vorhaben ohne Votum des Gemeinderates ausschreiben? Im Artikel veröffentlichtes Zitat von Herrn Bullinger: „Die Planungen kann man nicht mehr ändern. Es ist bereits ausgeschrieben.“

Einem Gemeinderatsmitglied dann bei einer kritischen Anmerkung zu antworten, „...ob er die Mehrkosten denn übernehmen würde, die bei einer Umplanung entstünden“ ist genauso unangebracht, wie die Bemerkung „Ich kann es nicht lösen. Das Ding ist schon unterwegs.“ OB Bullinger meint damit die Ausschreibung des Vorhabens, denn der Start soll schon im Mai sein.

Christine Wagenblast
Schwäbisch Hall

„Radfahrende sind in Schwäbisch Hall nur geduldet oder lästig“

Es ist schade, dass die Redakteure des Haller Tagblatts nicht zur Kenntnis nehmen wollen, dass es in und um Schwäbisch Hall keinen einzigen Radweg gibt. Rad-

fahrende sind nur geduldet oder lästig. In zwei Artikeln im HT wird von Radwegen gesprochen, die keine sind.

1. An der Stuttgarter Straße in Schwäbisch Hall gibt es einen Fuß/Radweg, der mit einem blauen Fuß/Radwegschild gekennzeichnet ist. Mit diesem Verkehrszeichen muss er benutzt werden und Radfahrende dürfen nicht auf der Stuttgarter Straße bergab fahren. Diese unsinnige Regelung führt dazu, dass auch schnelle Radfahrende Fußgänger bergab durch zu schnelles Fahren auf dem engen Fuß/Radweg gefährden. Übrigens dürfen Radler am Ende nach den vorhandenen Schildern nur rechts abbiegen. Das macht aber niemand, weil es Unsinn ist. Hier sollte das weiße Schild hin „Fahrrad frei“.

2. Bei der Umgestaltung der Straßen im Bereich Michelbach wird ebenfalls von Radwegen gesprochen, obwohl dort vorhandene Geh/Radwege endlich vorschriftsgemäß auf 2,50 Meter ausgebaut werden sollen. Momentan sind auch die recht schmalen vorhandenen Wege mit dem blauen Kombischild versehen, was auch hier bedeutet, dass schnelle Radfahrer nicht auf die Straße dürfen und Fußgänger und entgegenkommende Radelnde gefährden.

Positiv kann man in Schwäbisch Hall die Regelung sehen, dass häufig Fußwege für Fahrräder freigegeben sind durch das weiße Zusatzschild „frei für Fahrräder“. Dieses bedeutet, dass ein schnellerer Radler auch auf die Straße darf, zum Beispiel in der Crailsheimer Straße, wo man mit dem Fahrrad bergab ohne Probleme 50 Kilometer in der Stunde erreichen kann.

Volkmar Gessinger
Schwäbisch Hall